

# Kürzungen treffen Verein ins Herz

## Zuschuss für Münster-Rjasan läuft aus

Münster • Die Versammlung am 6. Februar wird wie immer mit Regularien beginnen. Punkt 6 der Tagesordnung, die den Mitgliedern des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Münster-Rjasan (FMR) zugegangen ist, heißt „Situation des Vereins“ - und da droht Ungemach.

Denn die Sparmaßnahmen zur Konsolidierung des städtischen Etats machen auch vor dem Zuschuss (15800 jährlich) für den Verein nicht Halt. Es ist vorgesehen, ihn in vier Jahren auf Null herunter zu fahren. „Und das wird bittere Konsequenzen haben“ ist Annette Becker sicher. Ihre hauptamtliche Stelle ist dann nicht mehr finanzierbar.

Sie hat deshalb für die Mitglieder zusammengefasst, was im Büro des Vereins geleistet wird. Mit geringen städtischen Mitteln werde bürgerschaftliches Engagement dort fachlich kompetent begleitet und multipliziert.

„Was Annette Becker als Hauptamtliche leistet, kann der Verein ohne sie nicht schultern!“, sieht das Birgit Lückemeyer als 2. Vorsitzende des FMR ganz nüchtern.

Diese Mittel- und Stellenkürzung falle in eine Zeit des Aufbruchs, so Lückemeyer. Gerade die jetzige Begegnung „auf Augenhöhe“ nach Jahren der hauptsächlich humanitären Hilfe werde besonders leiden: Erfolgreich gestartete Projekte wie eine Internetplattform, Schulpartnerschaften, der Fachaustausch zu Altenpflege oder mit der Behinderteninitiative Rostok sieht Becker nicht ohne weiteres überleben.

Das „verlässliche Netzwerk“ werde bei Beckers gekürzter Arbeitszeit nicht funktionieren.

Der Verein muss „die Ärmel aufkrepeln“, neue Mittel und Wege suchen, um die Städtepartnerschaft nicht sterben zu sehen. « HH